



Eine Initiative von **DIE ZEIT, STIFTUNG LESEN** und **DEUTSCHE BAHN STIFTUNG**



Illustration: Gert Albrecht

Wie wird Vorlesen im Alltag möglich?

Vorlesestudie 2020

Eine Befragung von Eltern, die nicht oder selten vorlesen

27.10.2020

DIE ZEIT



DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG



7 Gründe, warum Eltern regelmäßig vorlesen sollten

Vorlesen fördert ...

die sprachliche
Entwicklung¹

die Lese-
motivation
und das
Leseverhalten²

die kognitiven
Fähigkeiten
und Bildungs-
erfolge³

die persönliche
Entwicklung⁴

die sozialen
Kompetenzen⁵

Die Kinder selbst genießen das Vorlesen: Fast allen Kindern gefällt es, wenn ihnen ihre Eltern vorlesen.⁶

Das Vorlesen entfaltet sein Potenzial am besten, wenn Eltern **möglichst täglich vorlesen** – und wenn sie möglichst früh damit beginnen.⁷

Quellen (Auswahl):¹ Niklas et al. 2016, Vorlesestudie 2018; ² Vorlesestudien 2011/2018; ³ Kalb und Ours 2014; ⁴ Anand und Roope 2016, Vorlesestudie 2015; ⁵ Duursma et al. 2008, Vorlesestudie 2015/2016; ⁶ Vorlesestudie 2016; ⁷ Duursma et al. 2008, Niklas et al. 2016.

Ein Drittel der Eltern liest nur selten oder nie vor

Sie nimmt die Vorlesestudie 2020 in den Blick

32 %

der Eltern mit 2- bis 8-jährigen Kindern
haben in der Vorlesestudie 2019
angegeben, dass sie selten oder
nie vorlesen.

Basis: Antworten aller Befragten 2019 (n=700) | Angaben in %

Die Studie 2020

- › beleuchtet Gründe, warum Eltern **nicht** oder **nur selten** vorlesen
- › sucht Anknüpfungspunkte, wie das Vorlesen auch im Alltag dieser Familien **regelmäßiger** umgesetzt werden kann.

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | „Und Wie oft liest Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in.

Vorlesestudie 2020 – Befragung

von Eltern mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren

Über wen sagt die Studie etwas aus?

Eltern mit 1- bis 6-jährigen Kindern, die ihnen maximal einmal pro Woche vorlesen. Das entspricht einem Drittel aller Eltern mit Kindern dieser Altersgruppe (Vergleichsbasis: Vorlesestudie 2019)

Wer wurde befragt?

528 Eltern von 1- bis 6-jährigen Kindern
davon: 358 Mütter, 170 Väter

Auswahlkriterien:

Vorleseverhalten und quotierte soziodemografische Merkmale (nach Erkenntnissen früherer Vorlesestudien). Die Studie ist repräsentativ für die Gruppe der selten und nie vorlesenden Eltern bundesweit.

Wie wurde befragt?

Persönlich-mündlich in Haushalten bundesweit in 150 BIK-Sample Points mittels standardisiertem Fragebogen (CAPI)

Wann wurde befragt?

26. Mai bis 25. Juni 2020

Wer hat befragt?

iconkids & youth München



* Die Stichprobe repräsentiert die Grundgesamtheit in wesentlichen soziodemografischen Merkmalen (Migrationshintergrund der Kinder, Schulabschluss des Haushaltsvorstandes, Verteilung nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen sowie nach dem Familienstand der befragten Person).

Befragte Eltern

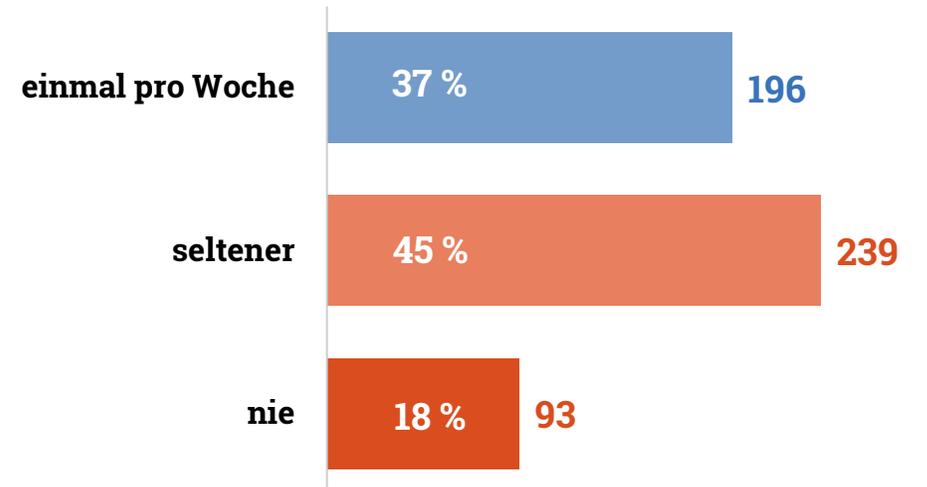
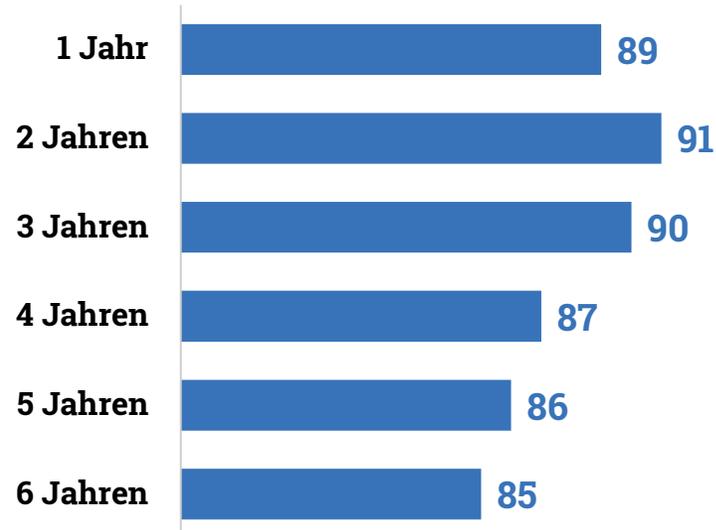
528 Mütter und Väter

mit Kindern* im Alter von

die selten oder nie vorlesen



n=358 n=170



Alle Angaben (außer anders gekennzeichnet): Anzahl der Personen.

„Ich nenne jetzt ein paar Aktivitäten. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, wie oft Sie das mit Ihrem Kind [Name des Kindes] vor der Corona-Krise gemacht haben. | Ihrem Kind vorgelesen oder Bilderbücher angeschaut und Geschichten dazu erzählt.“

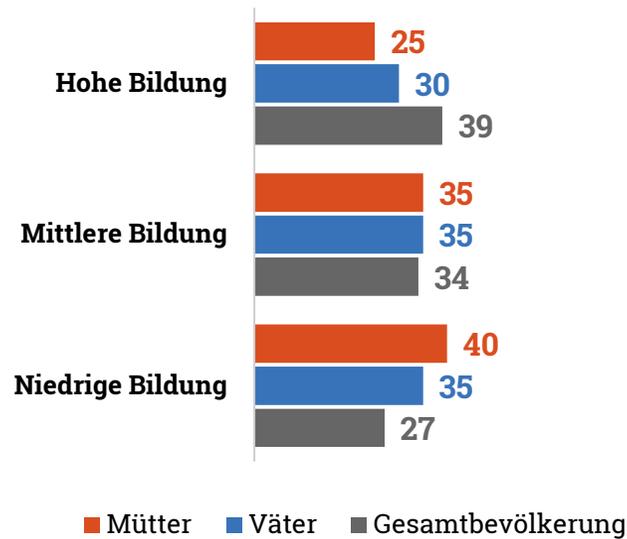
*Die Darstellung enthält nicht die Anzahl der Kinder in den Haushalten insgesamt, sondern die Kinder, über die im Interview gesprochen wurde.

Befragte Eltern sind repräsentativ für Familien, in denen selten oder nie vorgelesen wird*

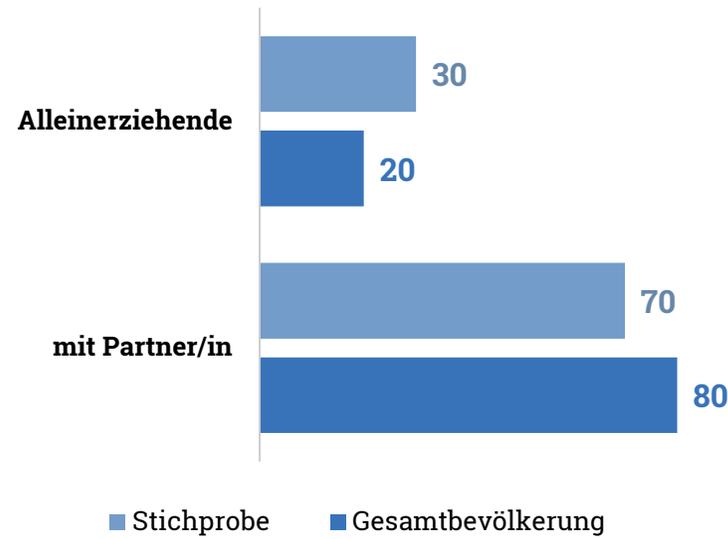
Deshalb sind in der Stichprobe bestimmte Merkmale häufiger vertreten als im Durchschnitt aller Eltern mit 1- bis 6-jährigen Kindern

Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt aller Eltern mit Kindern im Vorlesealter

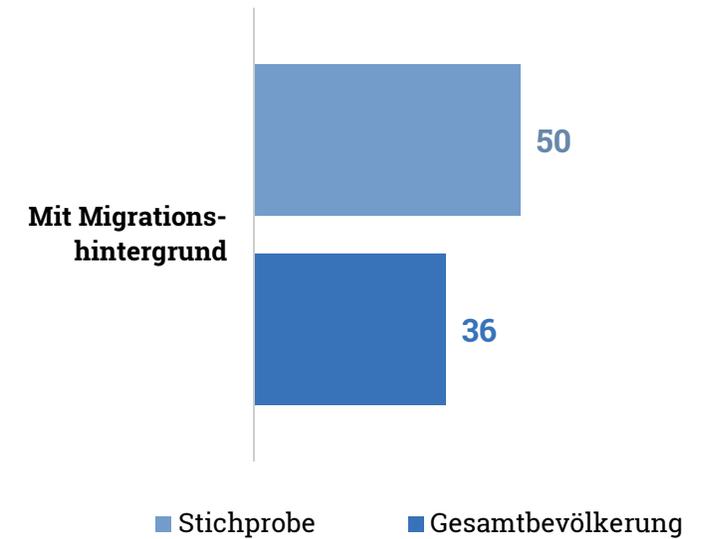
wurden mehr Personen mit formal niedriger Bildung befragt



wurden mehr alleinerziehende Mütter und Väter befragt



wurden mehr Personen mit Migrationshintergrund befragt



* Wie sich die Gruppe der selten oder nie vorlesenden Eltern insgesamt zusammensetzt, zeigte zuletzt die Vorlesestudie 2019.

Warum lesen Eltern nicht vor?

Wollen die Eltern nicht vorlesen?

3.

Vorlestudie 2020 prüft **drei Möglichkeiten**

1.

Haben die Eltern nichts zum Vorlesen?

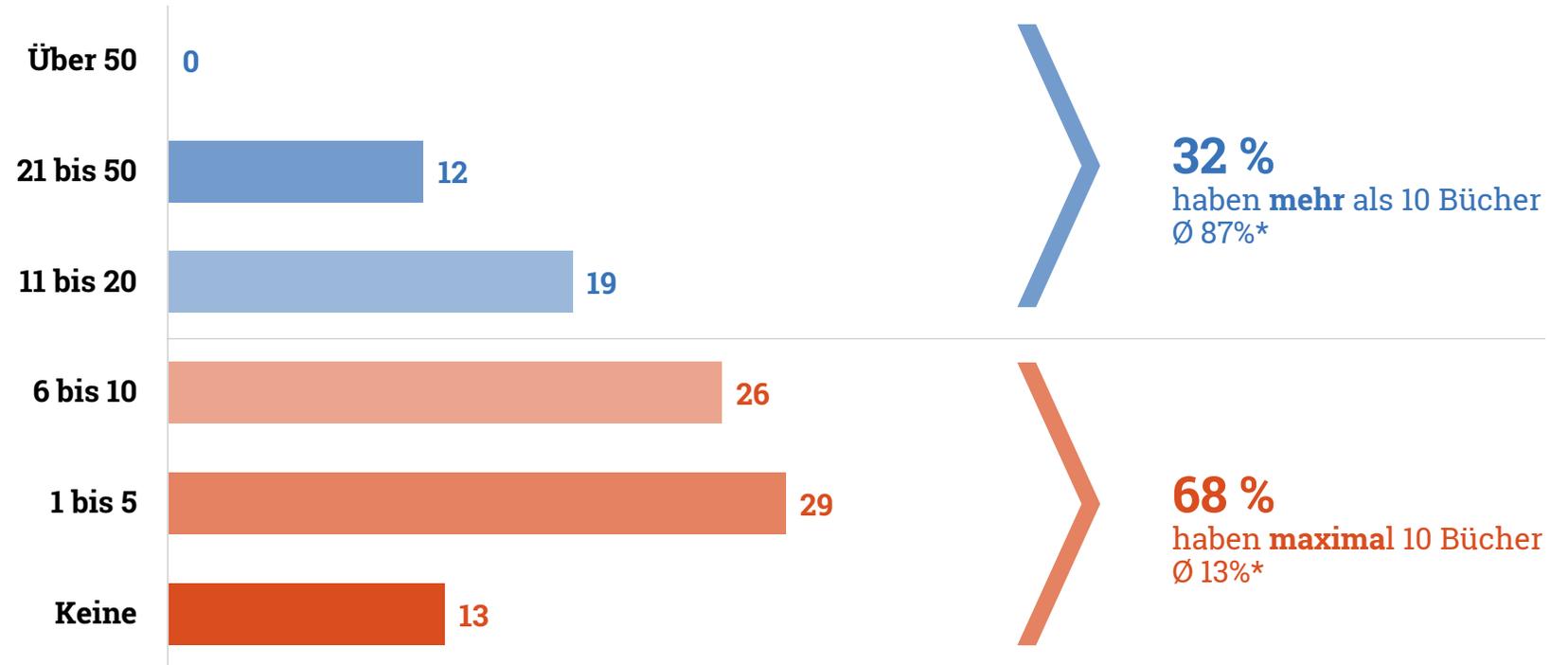
2.

Können die Eltern das Vorlesen nicht ermöglichen?

Die Realität: Kinder haben deutlich weniger Bücher als der Durchschnitt

Anzahl der eigenen Bücher der 2- bis 6-jährigen Kinder.

Für 1-Jährige liegen keine aktuellen Vergleichsdaten vor.



Basis: Antworten aller Befragten mit Kindern im Alter von 2-6 Jahren (n=439) | Angaben in %.

„Hat [Name des Kindes] eigene Bücher und wenn ja, wie viele sind das ungefähr? Schätzen Sie doch bitte mal.“

* Vergleichsgrundlage: Vorlesestudie 2019, angepasste Altersstruktur zwecks Vergleichbarkeit der Stichproben.; „Und wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen?“

Die Summe der Prozentwerte weicht aufgrund von Rundungen von 100 % ab.

Die Wahrnehmung der Eltern: Nur wenige vermissen Bücher und Geschichten

Von allen Eltern sagen ...

„Ich weiß nicht,
was ich vorlesen soll.“



„Ich habe nichts,
was ich vorlesen kann.“



Basis: Antworten aller Befragten (n=528) | Angaben in %.

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft: Ich weiß nicht, was ich vorlesen soll | Ich habe nichts, was ich vorlesen kann.“

Die Wahrnehmung der Eltern mit anderer Muttersprache:

Geschichten in ihrer Sprache fehlen nur einem Drittel und sie haben bei Bedarf Zugang

Von Eltern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sagen ...

„Ich habe nichts, was ich in meiner Muttersprache vorlesen könnte.“



■ Trifft (eher) zu ■ Trifft (eher) nicht zu

Basis: Antworten aller Befragten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist (n=160) | Angaben in %

Von Eltern, die nichts haben, was sie in ihrer Muttersprache vorlesen könnten, sagen ...

„Wissen Sie, wo Sie überhaupt an Bücher in dieser Sprache kommen könnten?“



■ Ja ■ Nein

Basis: Eltern, die mit ihrem Kind hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch sprechen (n=63) | Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft: Ich habe nichts, was ich in meiner Muttersprache vorlesen könnte.“ | „Sie haben ja gesagt, dass Sie mit Ihrem Kind zu Hause noch eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Wissen Sie, wo Sie überhaupt an Bücher in dieser Sprache kommen könnten?“

Potenzial liegt in niedrigschwelligen und alltagsnahen Angeboten

57 %

aller befragten Eltern

fänden es gut, „wenn ihr Kind regelmäßig Bücher geschenkt bekäme, z. B. in der Kita, in der Schule, beim Kinderarzt, im Laden“.

Basis: Antworten aller Befragten (n=528) | Angaben in %

42 %

aller befragten Eltern

fänden es gut, „wenn es in jedem Supermarkt gute Kinderbücher und -spiele gäbe“.

Basis: Antworten aller Befragten (n=528) | Angaben in %

57 %

der Eltern mit anderer Muttersprache

fänden es gut, „wenn in Büchereien und Buchhandlungen immer auch Bücher und Filme in ihrer Muttersprache vorhanden wären“.

Basis: Antworten aller Befragten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist (n=160) | Angaben in %

„Wenn Sie sich etwas wünschen könnten für den Alltag mit Ihrem Kind – was von diesen Dingen würden Sie für sich persönlich und Ihre Familie gut finden und was wäre für Sie ohne Bedeutung?“

Buchgeschenke erhöhen die Chance, dass Eltern zumindest einmal pro Woche vorlesen

Eltern, die ein Buchgeschenk bekommen haben



■ Einmal in der Woche ■ Seltener als einmal in der Woche ■ Nie

Basis: Antworten aller Befragten, die schon einmal ein Buchgeschenk bekommen haben (n=157) | Angaben in %

Häufigkeit, mit der Eltern vorlesen

Eltern, die kein Buchgeschenk bekommen haben



■ Einmal in der Woche ■ Seltener als einmal in der Woche ■ Nie

Basis: Antworten aller Befragten, die noch nie ein Buchgeschenk bekommen haben (n=356) | Angaben in %

„Können Sie sich daran erinnern, dass Sie in einem Geschäft, einem Restaurant, auf einem Amt, beim Arzt oder an einem anderen öffentlichen Ort etwas von den folgenden Dingen für Ihr Kind geschenkt oder zugeschickt bekommen haben? | Ein Buch“ | „Ich nenne jetzt ein paar Aktivitäten. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, wie oft Sie das mit Ihrem Kind [Name des Kindes] vor der Corona-Krise gemacht haben: Ihrem Kind vorgelesen oder Bilderbücher angeschaut und Geschichten dazu erzählt.“

Warum lesen Eltern nicht vor?

Wollen die Eltern nicht vorlesen?

3.

Vorlesestudie 2020 prüft **drei Möglichkeiten**

1.

Haben die Eltern nichts zum Vorlesen?

- Tatsächlich gibt es in den Haushalten vergleichsweise wenige Kinderbücher.
- Jedoch vermissen nur wenige Eltern etwas, auch dann, wenn sie eine andere Herkunftssprache sprechen.
- Für die meisten ist die Beschaffung subjektiv kein Problem.

2.

Können die Eltern das Vorlesen nicht ermöglichen?

Digitale Vorleseangebote ausbauen

Statement der Deutsche Bahn Stiftung



„Die Geschichten müssen zu den Familien kommen!“

Denn Eltern, die nur selten oder gar nicht vorlesen, werden von sich aus kaum nach Vorlesegeschichten suchen. Vorlesestoff muss in ihrem Alltag überall verfügbar sein – und zwar attraktiv, unkompliziert und niedrigschwellig.

Besonders gut eignen sich frei zugängliche Geschichten, damit die Eltern ihren Kindern häufiger vorlesen. Dies können Buchgeschenke, aber auch Vorlesegeschichten zum Mitnehmen in Kitas, Arztpraxen, Apotheken und ähnlichen Orten sein. Im Idealfall nicht nur auf Deutsch, sondern in verschiedenen Sprachen.

Fast die Hälfte der befragten Eltern fände es gut, wenn man Bücher und Geschichten kostenlos in einer App lesen oder vorlesen könnte. Das bedeutet, dass wir sie auch mit digitalen Angeboten erreichen können. Damit sind wir mit unserem digitalen Portal [einfachvorlesen.de](https://www.einfachvorlesen.de) schon auf dem richtigen Weg.“

Jürgen Kornmann

Leiter Marketing & PR Deutsche Bahn AG

Warum lesen Eltern nicht vor?

3. Wollen die Eltern nicht vorlesen?

1. Haben die Eltern nichts zum Vorlesen?

Vorlesestudie 2020 prüft **drei Möglichkeiten**

2.

Können die Eltern das Vorlesen nicht ermöglichen?

Eltern fühlen sich nicht in der Lage vorzulesen

Für das Vorlesen fehlen Zeit und Energie

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten

„Wenn ich mal zu Hause bin, habe ich anderes zu tun.“

49

„Ich habe kein Zeit dafür.“

49

„Ich bin zu erschöpft und müde zum Vorlesen.“

47

69%

nennen mindestens einen dieser drei Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Eltern sehen sich nicht in der Rolle vorzulesen

Vorlesen ist Sache von Anderen

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten

„Mein Kinder bekommt woanders schon genug vorgelesen, z. B. in der Kita.“

48

„Das macht bei uns mein Partner / meine Partnerin.“

13

54 %

nennen mindestens einen dieser beiden Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Eltern fühlen sich nicht fähig vorzulesen

Lesekompetenz ist für manche ein Problem

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten

„Ich kann nicht so gut vorlesen.“

28

„Ich kann nicht so gut lesen.“

15

32 %

nennen mindestens einen dieser beiden Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“ | „Jeder Mensch kann ja manches gut, anderes weniger gut. Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob dies auf Sie (eher) zutrifft oder nicht.“

Warum lesen Eltern nicht vor?

3. Wollen die Eltern nicht vorlesen?

- Tatsächlich fühlen sich Eltern häufig nicht in der Lage, ihren Kindern vorzulesen, weil sie **keine Zeit und Energie aufbringen** können.
- Die Eltern sehen sich mit einer Aufgabe konfrontiert, die sie **überfordert**. Vorlesen passt nicht in ihren stressigen Alltag.

Vorlestudie 2020 prüft **drei Möglichkeiten**

1. Haben die Eltern nichts zum Vorlesen?

- Viele Eltern sehen sich selbst gar nicht in der **Rolle und Verantwortung** für das Vorlesen. Dass gerade sie als Eltern wichtig sind, ist ihnen nicht bewusst.
- Für eine kleine Gruppe von Eltern ist die **eigene Lesekompetenz** eine Hürde.

2. Können die Eltern das Vorlesen nicht ermöglichen?

Fünf Minuten sind besser als nichts

Statement von DIE ZEIT



„Eltern, die durch Job, Haushalt und Kinderbetreuung stark belastet sind, oft als Alleinerziehende, sehen sich damit überfordert, nach einem anstrengenden Tag abends auch noch vorzulesen. Aber alle Kinder brauchen Impulse, die ihren Horizont erweitern und ihre Gedanken fliegen lassen.“

Vorlesen lässt sich mit Freizeitaktivitäten in den Familien verbinden.

Mehr als ein Drittel der Eltern malt oder bastelt regelmäßig mit den Kindern. Das müssen wir nutzen – durch Selbstmachideen in Kindermagazinen, vor allem aber neue Angebote, die Vorleseanreize mit Bastelmaterialien kombinieren. So unterstützen wir Eltern dabei, Vorlesen in ihren Alltag zu integrieren, wenigstens 5 Minuten am Tag.“

Dr. Rainer Esser

Geschäftsführer der ZEIT Verlagsgruppe

Warum lesen Eltern nicht vor?

3. **Wollen** die Eltern nicht vorlesen?

1. **Haben** die Eltern nichts zum Vorlesen?

Vorlesestudie 2020 prüft **drei Möglichkeiten**

2.

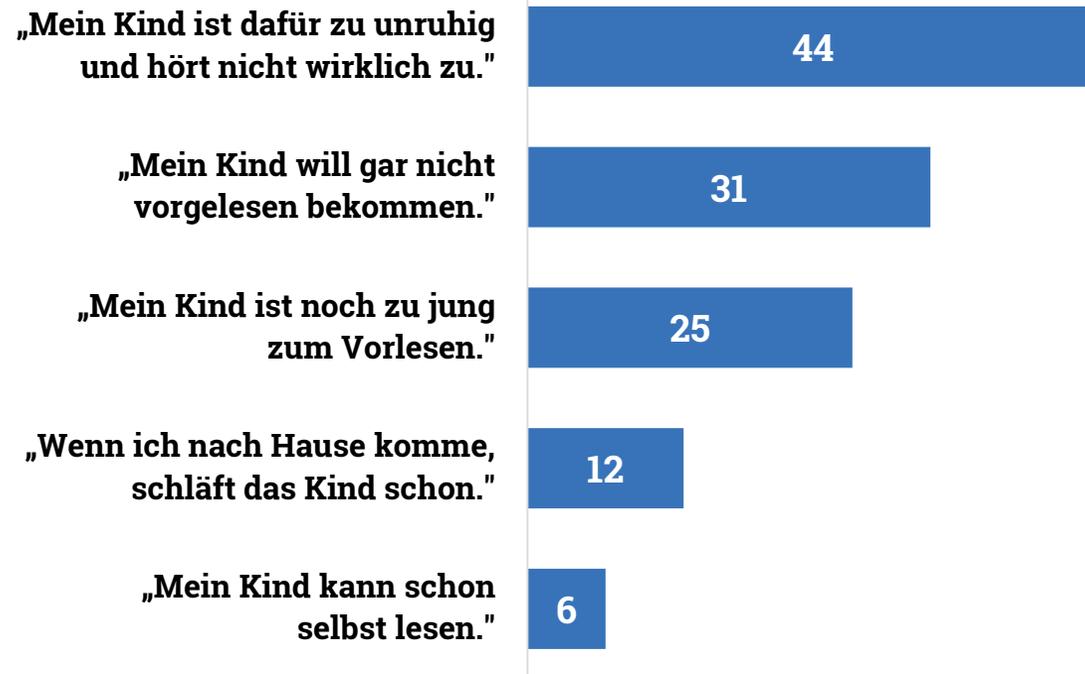
Können die Eltern das Vorlesen nicht ermöglichen?

Vorlesen passt nicht für das Kind

Eltern sehen keinen Mehrwert im Vorlesen

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten



73 %
nennen mindestens einen dieser fünf Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) | Angaben in %

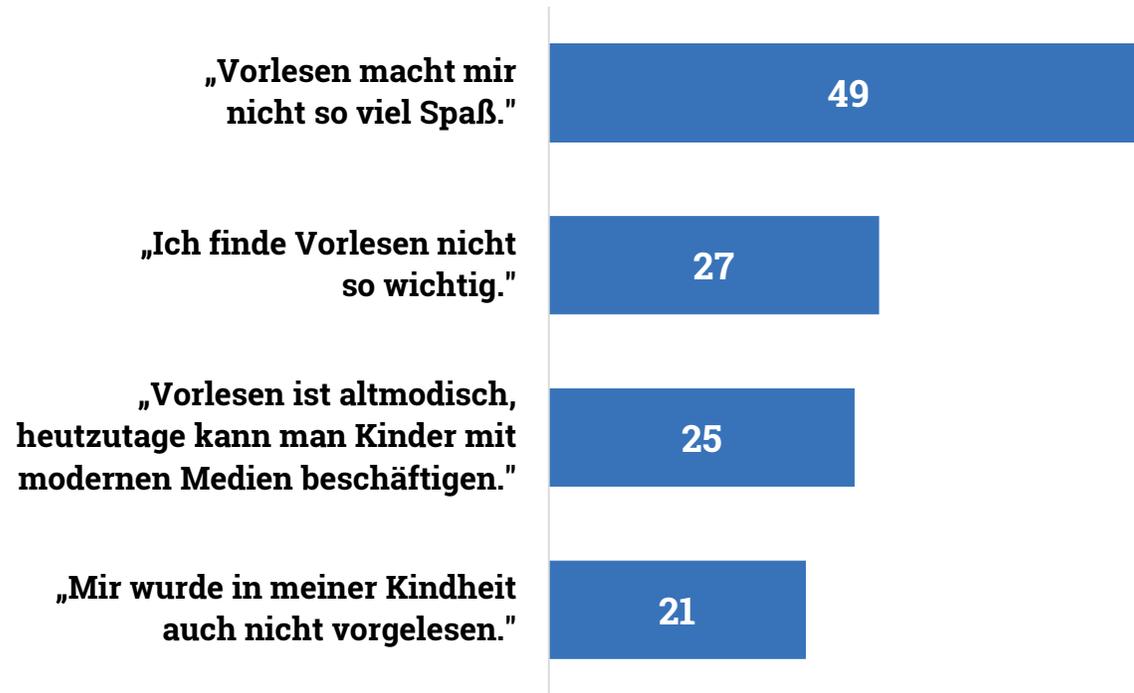
„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Eltern finden Vorlesen nicht attraktiv

Es macht keinen Spaß und ist nicht wichtig

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten



63 %
nennen mindestens einen dieser vier Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Eltern finden Vorlesen nicht attraktiv

Es macht keinen Spaß und ist nicht wichtig

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten



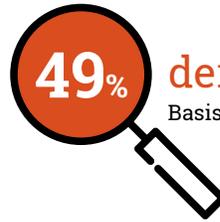
63 %
nennen mindestens einen dieser vier Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Vorlesen macht einfach keinen Spaß

Eltern sehen hohe Anforderungen an sich gestellt



der Eltern macht Lesen keinen Spaß.

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Was genau macht keinen Spaß?“

Mehrfachantworten



Basis: Antworten der Eltern ohne Spaß am Vorlesen (n=258) | Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

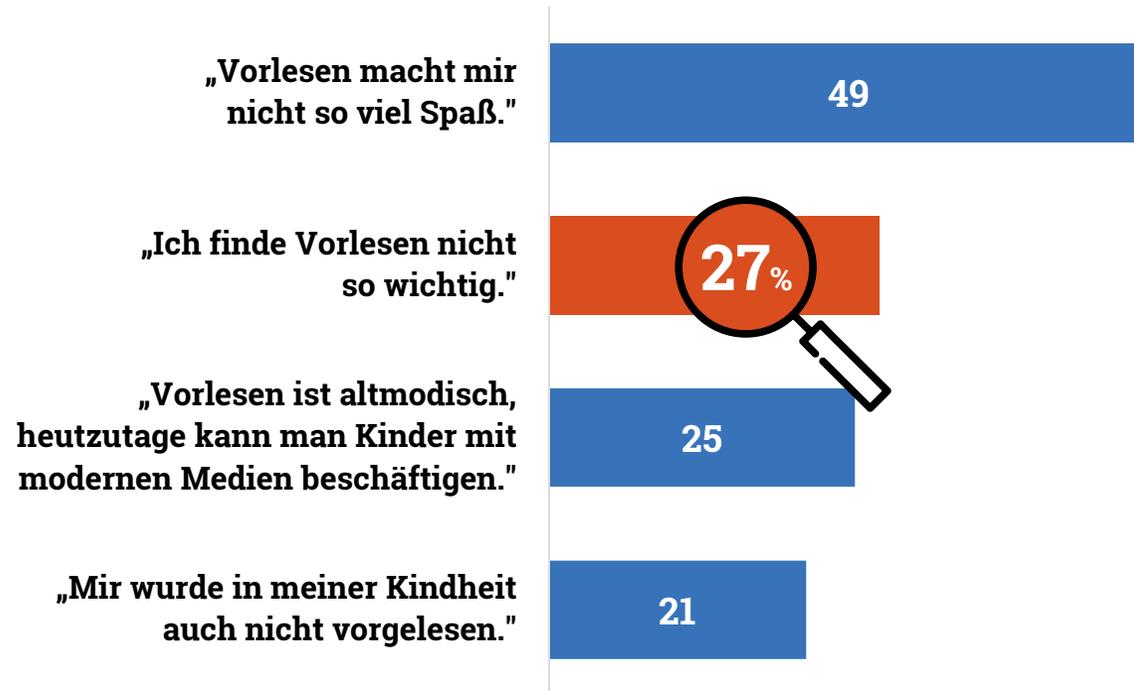
„Sie haben eben gesagt, dass Ihnen Vorlesen nicht so viel Spaß macht. Was genau macht Ihnen daran keinen Spaß? Ich lese Ihnen nun wieder einige Meinungen anderer Eltern dazu vor, und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch für Sie zutrifft oder eher nicht zutrifft.“

Eltern finden Vorlesen nicht attraktiv

Es macht keinen Spaß und ist nicht wichtig

Gründe, aus denen Eltern nicht vorlesen

Mehrfachantworten



63 %
nennen mindestens einen dieser vier Gründe

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Vorlesen ist was für die Anderen

Und bei denen ist das offenbar auch notwendig



der Eltern finden Vorlesen nicht so wichtig. Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Warum ... finden andere Eltern es wichtig?“

Mehrfachantworten

„Weil diese Eltern meinen, dass ihre Kinder sich nicht alleine beschäftigen können.“

53

„Weil die Kinder dieser Eltern sonst nicht einschlafen können.“

53

„Weil diesen Eltern nichts anderes einfällt, was sie mit ihren Kindern machen können.“

43

Basis: Angaben aller Befragten (n=528) Angaben in %

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

„Sie haben eben gesagt, dass Sie Vorlesen nicht so wichtig finden. Warum denken Sie, finden andere Eltern es wichtig? Ich lese Ihnen einige Meinungen anderer Eltern dazu vor und Sie sagen bitte jeweils, ob Sie diesen zustimmen oder nicht zustimmen.“

Basis: Angaben aller Befragten, die Vorlesen nicht so wichtig finden (n=141) Angaben in %

Warum lesen Eltern nicht vor?

Wollen die Eltern nicht vorlesen?

- Tatsächlich wollen viele Eltern nicht vorlesen, vor allem weil es ihnen keinen Spaß macht und sie es nicht wichtig finden.
- Hinzu kommen Zweifel daran, ob das Vorlesen für ihre Kinder geeignet ist. Sie halten sie für zu jung, zu alt oder zu unruhig – und verweisen darauf, dass die Kinder selbst es nicht wollen.

3.

Vorlesestudie 2020 prüft **drei Möglichkeiten**

1.

Haben die Eltern nichts zum Vorlesen?

2.

Können die Eltern das Vorlesen nicht ermöglichen?

Trotz aller Vorbehalte gibt es ein hohes Maß an grundsätzlicher Bereitschaft

50 % der Eltern, die selten oder nie vorlesen, sagen:



„Ich würde gerne mehr vorlesen, aber irgendwie wird da nichts draus.“



Dass daraus nichts wird, liegt vor allem an den **Vorstellungen**, die die Eltern vom Vorlesen haben. **Sie zeichnen ein abschreckendes Bild, das wir ändern müssen!**

„Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“

Abschreckende Vorstellungen vom Vorlesen

Vorlesen ist für die Eltern, die es selten oder nie tun, ...

... eine Belastung, die hohe Ansprüche an die Eltern stellt.

... eine Einbahnstraße: Eine Person redet, die andere hört still zu.

... eine antiquierte Beschäftigung, die man beliebig ersetzen kann.

... etwas, das man nur für Kinder im Kita-Alter machen kann und muss.

... eine Last, die man sich gern abnehmen lässt.

... eine Notlösung für Eltern, die sich sonst nicht zu helfen wissen.



Vorstellungen ändern – Hemmschwellen abbauen

Statement der Stiftung Lesen



Dr. Jörg F. Maas
Hauptgeschäftsführer
Stiftung Lesen

„Viele der befragten Eltern stehen dem Vorlesen kritisch gegenüber –

es macht ihnen keinen Spaß, weil sie darin Anforderungen sehen, denen sie sich nicht gewachsen fühlen, z. B. dass sie ihre Stimme verstellen oder besonders gut vorlesen müssen. Der Hälfte der Eltern ist in der Kindheit nicht vorgelesen worden. Ihnen fehlt die Erfahrung, dass Vorlesen im Alltag aller Familien möglich ist – ohne Vorkenntnisse und ganz anders als gedacht. Wir können die ganz unterschiedlichen Beweggründe der Eltern nachvollziehen.

Dennoch profitieren Kinder durch das Vorlesen für ihre persönliche Entwicklung und Eltern, die vorlesen, verbessern die Bildungschancen ihrer Kinder nachweislich.

Deshalb müssen und wollen wir die Hemmschwellen abbauen und den Eltern zeigen, dass Vorlesen in jeder Familie möglich ist. Wir wollen konkret zeigen, wie und was sie ihren Kindern vorlesen können; dass Vorlesen viel leichter ist als viele denken und allen – Eltern wie Kindern – eine Menge Spaß bereiten kann. Denn es geht um die Kinder und ihre Entwicklung. Also: Lesen Sie Kindern vor – regelmäßig, am besten jeden Tag!“

Und nicht vergessen: auch der Bundesweite Vorlesetag am 20. November ist hierfür ein toller Anlass, den eigenen und auch anderen Kindern vorzulesen.“

Die Vorlesestudie 2020 erscheint zum Bundesweiten Vorlesetag, einem gemeinsamen Projekt von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung.

DIE ZEIT



DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG



Noch Fragen? Die beantworten wir gerne!



Stiftung Lesen

Institut für Lese- und Medienforschung 2020

Prof. Dr. Simone C. Ehmig

Leiterin Institut für Lese- und Medienforschung
der Stiftung Lesen

Tel.: 06131-2889081 / Mail: simone.ehmig@stiftunglesen.de

Daniel Schnock

Senior PR-Manager

Tel.: 06131-2889068 / Mail: daniel.schnock@stiftunglesen.de

Mehr Informationen unter www.stiftunglesen.de/vorlestudie